



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Von Der Liebe Gottes/ zwölf Bücher**

**François <de Sales>**

**Cölln, 1666**

Das 9. Von etlich andern Mittelen unsere Werck absonderlich zum Dienst Gottes und seiner Lieb zu richten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45678)

von welcher sie herkommen/als von der wur-  
sel und ar fänglichen Ursprung dieser glück-  
seligen Angenehmheit/Gewonheit/Wil-  
lig und Fertigkeit.

Das IX. Capitel.

Von etlich andern Mitteln unsere Werck  
noch eigentlicher zur liebe Gottes zu richten  
und einzufügen.

**W**An die Pfawin an gar weissen  
Orthen legen und brüten/werden  
die nymgen auch ganz weiß. Und  
wann unsere Meinungen und  
Vorhaben in der lieb Gottes seynd/in dem  
wir einig gut Werck fürnehmen/oder wann  
wir uns etwan in ein Ampt begeben / neh-  
men alle die Werck so daher folgen/ ihren  
werth / und ziehen ihren Adel von der lieb  
her/davon sie ihren Ursprung haben: dann  
wer siehet nicht das die Werck / welche mei-  
nem Beruff und Stand eigentlich gebüh-  
ren / oder zu meinem Vorhaben vonnöden  
seynd/ von und an der jenigen ersten Wahl  
und Schluß hangen welchen ich gemacht  
hab.

Aber Theorim/ man muß es dabei nicht  
bleiben lassen/oder still stehen/sondern damit  
man in der Andacht fürrefflich zunehmen  
möge/muß man mit allein im Anfang unse-  
rer Bekehrung / und nachmahl alle Jahr/  
unser Leben und all unsere Werck Gott er-  
geben und auff ihn richten / sondern man  
muß sie ihm auch alle Tag auffopfern/ zu  
folge der Morgens Übung so ich die Philo-  
tea gelehret. Dann in dieser täglichen Ver-  
newerung unserer Auffopferung ergießen  
und breiten wir auß/auff alle unsere Werck  
die Kraft und Tugend der lieb/durch eine  
neue Beyfügung und Ergebung unsers Her-  
zens zu der Ehre Gottes / vermittels dessen

es täglich und allzeit mehr geheiligt wird.

Über dieß lasse uns hundert und aber  
hundertmal des Tags unser Leben zur Göt-  
lichen lieb richten/durch Übung der Schiffs-  
gebetlein/ Erhebungen des Herzens/ und  
geistlicher Versammlungen / dann in dem  
diese heilige Übungen unsern Geist und ge-  
müt stetig erheben und zu Gott schicken/tra-  
gen sie auch folgendes alle unsere Werck da-  
hin und zu ihm/und/ lieber/ wie könnte es ge-  
schehen / daß eine Seele welche sich alle Au-  
genblick zu der Götlichen Gültigkeit erhe-  
bet auffschwinget und unablässig mit lieb-  
reichen Worten auffsteuffet / damit sie ihr  
Hertz allzeit in dem Schoß des himlischen  
Vaters erhalte/ mit dafür gehalten solte wer-  
den daß sie alle ihre gute Wercklichkeiten in  
Gott und umb Gott thue.

Diejenige welche sagt / Ach Herr ich bin  
dein ! Mein Geliebter ist mein und ich bin  
ganz sein/mein Gott du bist mein alles. O  
Jesu du bist mein leben. Ach wer wird mir  
geben daß ich mir selbst sterbe damit ich nur  
dir lebe. O steben ! O fortgehen. O sich selbst  
sterben ! O Gott leben. O in Gott zu  
seyn ! O Gott was du mit selbst bist / ist mir  
nichts. Diese/sprich ich eigner und übergibe  
sie nit stetig und immer fort/ihre Werck dem  
himlischen Bräutigam! Wie glücklich ist  
die Seele / welche einmahl die Entblösung/  
Ablegung und vollkommene Verläugnung  
ihrer selbst in die Hände Gottes / davon  
wie hie oben geredt/gethan hat ! Dann her-  
nach bedarff sie nur einen kleinen Seuffzer  
und Anblick in Gott zu thun/solche ihre Ent-  
blösung/Auszich/Übergebund Auffopferung/  
in Gott zu vernewern und zu widerholen/  
mit der Bezeugung und festen Erklärung/  
daß sie nichts wolle / als Gott / und umb  
Gott/und daß sie noch sich selbst noch einig-  
ding in der Welt liebe/als in Gott/und umb  
Gottes liebe willen. 111 Die

Diese Übung nun des stätigen Aufseuffens ist dann sehr bequäm und dienlich/ alle unsere Werck auff die Lieb zu richten/ fürnehmlich aber ist sie übrig gnug für die kleinen täglichen und gewöhnlichen Werck unsers Lebens; dann so viel die hohen und viel nachsich ziehenden oder auff sich habenden sehr angelegnen Werck belangt/ ist es zu erträglich / desto mehrern und wichtigern Mus dann zu schaffen/ das man folgenden Weg und Weis gebrauchte / wie ich bereits anderswo berührt.

Lasset uns in solchen Begehrnissen unsere Herzen und Gemüter zu Gott erheben/ lasset uns unsere Betrachtung einfertzen und vertieffen / und unsre Gedancken erstrecken in die heiligste herrlichste Ewigkeit / und sehen wie in derselben die Göttliche Gürtigkeit uns zärtlich liebet / und zu unserm Heyl verordnet alle die Mittel/so bequem seynd zu unserm Zunehmen in ihrer Lieb / und sonderlich die Gelegenheit / das gute zu thun welches damals uns für die Hand kombt/ oder das böse zu erdüliden so uns als dan zu stehen/nach dem solches geschehen/ lasset uns den Arman unsers Beyfalls und mit Einwilligung/also zu reden / außstrecken und außheben/und gern willig/und liebeich annehmen und umfassen all das jaunge / es sey das gut so uns zu thun fürstehet / oder das böse so wir erlenden müssen/in Betrachtung das es Gott ewiglich also gewolt hab / thme zu gefallen und seiner Vorsehung zu gehorchen. Siehe den grossen heiligen Carl/wie die Post sein Erzbischoff und Volck angegriffen/er erhebet seinen Muth zu Gott/ und siehet gar auffmerksam/ das in der Ewigkeit der Göttlichen Vorsehung diese Geißel und Züchtungen über sein Volck war bereitet und verordnet worden/und das

eben dieselbe Vorsehung verordnet zu haben wolle / das er in beydehender sehr Straff und Züchtigung/eine sehr lieblich Sorg tragen solte/den armen brandmalten zu dienen/ sie zu trösten/ und ihnen Hüff beyzustehen: dieweil er bey dieser Gelegenheit dieses Landts und Volcks einlicher Vater/Hirt und Bischoff war. Das haben er sich für Augen stellend die große Mühe Arbeit und Gefahr/so er wider die über müssen außstehen und auff sich nehmen/sich im Geist dem Göttlichen Willen fallen auffopfferte/und dieses Creus zärtlich küßend/ schrey außgrund des Herzens mit Zufolg dem H. Andreas: Ich grüße dich O du kostbares Creus! ich grüße dich O du heilige Betrübniß und Züchtigung/so liebeich bistu/weil du her auß kombst auß dem liebeichlichen Schoß des Vaters der ewigen Barmherzigkeit/der dich von aller Ewigkeit her gewolt hat verordnen für die liebe Welt und für mich/O Creus mein Herz will dich weil das Herz meines Gottes dich ansehethat. O Creus meine Seel belübet und umfasset dich mit seiner ganzen Lieb.

Auff diese Weis sollen wir die allerhöchsten Geschäfte und die allerhärtesten Trübniß die uns zustehen können / anerkennen/ Wann sie aber lang wehren/muß man von zeit zu zeit/ und gar oft diese Übung wiederholen / damit wir unser Veremigung mit dem Willen und Wolgefallen Gottes durch mistlicher unterhalten / und soerhalten können/sprechend diese kurze aber ganz Göttliche Bezeug und Erklärung seines Creus. Ja O ewiger Vater ich will es von meinem ganzen Herzen / weil es also vor dir ist wolgefällig geschehen. (a) O Gott/Theotim/ was für Ehrligen an und in dieser Übung.

(a) Matth. 11, 26.